

Das Karma

aus „Die christliche Theosophie“

Franz Schumi

Inhaltsverzeichnis

- 129. Das Karma.
- 130. Was ist eigentlich Karma?
- 131. Wie wirkt der Mensch ein Gutes Karma?
- 132. Wie wirkt der Mensch sein schlechtes Karma?
- 133. Die Definition von Karma.
- 134. Beispiele was Karma ist.
- 135. Karmalehre im alten Testament.
- 136. Das Kausalgesetz im neuen Testament. Die Rückwirkung des bösen Karmas bei der Reinkarnation.
- 137. Wie das Karma weiter wirkt.
- 138. Der irdischen Ursachen Wirkung im Jenseits.
- 139. Wohnort im Geisterreich eines dahingeschiedenen Menschen.
- 140. Das Karma des Glaubens.

129. Das Karma.

1. Das Wort *Karma** ist indischen Ursprungs und bedeutet zu deutsch "Handlung, Tätigkeit oder Werk". Es ist das die Handlung oder das Wirken des Menschen in seinem irdischen Leben.

*) Kar oder Kri bedeutet im Sanskrit 'machen, tun, schaffen'. Von diese Sanskritsprachwurzel findet man in anderen Sprachen folgende Wörter: slovenisch *mojškra* [mois-karâ] ir.= str. "Mode-Macherin" und das bedeutet Näherin; — der Beiname *Mojškarc* [mois-kart] "Mode-Macher" bedeutete einst Schneider. — kri findet man im lateinischen *cre-are* "schaffen, erschaffen". — ma in Karma vergleiche mit griechischem *Poëma* und slovenisch *pesma* "Lied" von *peti* singen; — also auch *crema* "Obers" "Sahne" von *kri-ma*, "das Geschaffene", "das (Selbst-) Gemachte". — Vergleiche: *carl* altenglisch Bauer, *rusticus*, weil *kar* und [bhu] im Sankskrit "tun, machen, bauen, wirken, schaffen" bedeutet, daher ist urdeutsch *karlus* oder *bhûrius* [bhû-uri] woraus neuhochdeutsch *Bauer* lautet, ein und dasselbe Wort, _ ahd. *charl*, *karl* altisländisch *karl* bedeutet Bauer, Landbauer, wie auch *karl* schwedisch einen Mann (d.h. Macher, Bauer) bedeutet.

2. Vom Karma hängt des Menschen Zukunft ab; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. (Paulus an Gal. 6, 7.8. Irret nicht! Gott läßt Seiner nicht spotten; denn was der Mensch säet, das wird er ernten. - 8. Wer für sein Fleisch säet, wird vom Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist säet, wird vom Geiste ewigwes Leben ernten.) Das Säen ist auf dieser Welt; das Ernten im Geisterreich. Daher ist von höchster Wichtigkeit, daß der Mensch einen guten Samen und in einen guten Acker säet, damit er eine gute Ernte haben wird.

3. Das Wort Karma wird in der indischen Theosophie gebraucht, daher habe Ich es beibehalten; denn an dem Worte ist nichts gelegen, sondern bloß an der Wahrheit. Weil aber die indische Theosophie das Karma nicht der Wahrheit nach beleuchtet, so erachte Ich es für nötig, auch dieses Selber zu erklären, damit alle dasselbe wissen und glauben, und *daher müssen alle irreführenden Bücher von der Welt verschwinden, und so auch die buddhistischen, weil zuviel Unwahres und Irrtümliches darin steckt.*

4. Die Inder kamen zur Kenntnis des Karma mit einer Ursache und Wirkung auf der Erde durch die jüdischen Kaufleute Ende des neunzehnten Jahrhunderts nach Erschaffung Adams und zwar von Persien und Afghanistan aus, welches zur Zeit der Sündflut nur in den Tälern überflutet war, und daher an den Hochflächen von Menschen bevölkert — von der Wasserflut nicht vernichtet wurde.

130. Was ist eigentlich Karma?

1901, 8. Juni, Graz. Vater Jesus erklärt, daß Karma die Handlungsweise ist, welche der Mensch durch sein ganzes Leben geübt hat.

1. Wenn wir die Grundbedeutung von Karma betrachten, so erscheint es als die ganze Kette des menschlichen Lebens von seiner Geburt an bis zu seinem Tode; denn der Mensch wirkt sein ganzes Leben lang an seinem geistigen Schicksal, sowohl für dies- als auch für jenseits des Grabes.

2. Sind die Werke oder Handlungen des Menschen gut, so hat er seine Freude daran und sie erfreuen auch denjenigen, für welche sie gewirkt wurden. Sind sie aber schlecht oder gar böse, dann erfreuen sie weder den Täter, noch denjenigen, gegen den sie gerichtet waren. Aber sowohl die guten, als auch die bösen Handlungen des Menschen gehen mit ihm ins Jenseits beim Verlassen der Erde und bilden dort seine geistige Welt, sein Museum, in dessen Mitte er sich stets bewegt und seine Vergangenheit betrachtet. Denn es geht gar nichts verloren, wie euch das Gebet um die "Vergeistigung" lehrt: Was der Mensch in seinem ganzen Leben gedacht, gesehen, gehört, gesprochen, gesungen, gerochen, genossen oder in einer oder anderen Weise durchgekostet hatte, ist alles geistig erhalten. Daraus könnet ihr entnehmen, wie ungewöhnlich reichhaltig eine solche

Vorratskammer (Indisch „Akascha“, slovenisch „Kashta“) oder Vorratshaus ist!

131. Wie wirkt der Mensch ein Gutes Karma?

1901, 9. Juni, Graz. Vater Jesus erklärt, daß der Mensch sich nur dadurch ein gutes Karma wirkt, wenn er all die Gebote und Lehren Gottes erfüllt.

1. Des Menschen Erziehung ist oft und meistens die Ursache seiner Lebensschicksale, denn grobe Erziehung zeitigt meist rohe Handlung; — feine oder edle Erziehung aber edle Handlung. Allein man muß dies im christlichen Sinne erfassen; denn Ich spreche nicht von salonmäßiger Erziehung des bisherigen Erziehungs-Systems, welches die Menschen für Meinen Widersacher, der in der Hölle haust, vorbereitet, sondern bloß von einer Erziehung, deren Kulminationspunkt die Liebe zu Gott und den Menschen ist.
2. Der Mensch ist von Mir bloß deshalb auf die Erde gestellt, damit er seine Fleischprüfung glücklich bestände, um nach diesem Leben in ein glücklicheres Geisterreich, wo seine wahre Heimat ist, zu übersiedeln.
3. Wenn wir nun an das Thema herantreten und fragen: "*Wie wirkt der Mensch sein Karma?*" so will Ich nicht das wiederholen, was Ich weitläufig im Gebetbuche, in diesem Buche und im christlichen Adept sage, welche die reine Lehre Gottes zu einem tugendhaften Leben, Lehre und Mittel zur Ausübung der Nächstenliebe und die nötigen Gebete zu Gott als das dreifaltige Ineinanderwirken enthalten, wodurch ihr euch zu höchsten Geistmenschen emporarbeiten könnet, sondern neue Gesichtspunkte eures Lebens beleuchten. Ergreift nun diese besagten geistigen Mittel und benützet sie, jeder nach seinem besten Verstehen, Wissen und Können.
4. Niemand kann sich entschuldigen, daß er nicht wußte, was er zu tun hatte, niemand kann sich beklagen, dass ihm die Mittel fehlen, die Werke der Nächstenliebe zu üben; — jedermann ersieht aus den Lehren, was er tun und was er unterlassen soll, und jedermann weiß, daß Ich von euch das Beten sehen möchte, denn sonst hätte Ich euch das Gebetbuch nicht schreiben lassen. Lasset nur zu hause von nun an eure Klugheit und Weisheit und Besserwissen als Ich, damit ihr euch damit nicht selber recht viel Schaden zufügen werdet. Was Ich euch gab, geschah aus Meiner Liebe und gilt für die ganze Welt. Werdet ihr anders handeln, als euch Meine Bücher lehren, dann habet ihr euch selber zuzuschreiben, wenn es trotz Wollens — keinen Fortschritt geben wird! — Denn nur derjenige, der Meinen Willen tun wird, der kann auf Meine Liebe und Erbarmung hoffen, nicht aber derjenige, der sich seine "*besseren*" *Wissensregeln* aufstellen und darnach handeln wird.
5. Aus dieser Aufklärung erseht ihr, daß Ich euch die besten Mittel an die Hand gab, um recht schnell sich im Geistigen zu erziehen und empor zu bilden, um bald an Mein liebendes Vaterherz durch die Wiedergeburt des Geistes zu gelangen und so als Mein Kind ein angehender Gott in Mir zu werden.
6. Die bisherigen Religionen haben euch wohl gelehrt, daß man gut sein soll, allein, eine solche praktische und entscheidende Lehre samt den Mitteln, um gut werden zu können, habet ihr in keiner gehabt; denn alle bisherigen Religionen krankten an dem Übel der Unreinheit, vielseitiger Unwahrheit, Selbstsucht der Priester und dergleichen mehr, darum konnte niemand zu Mir kommen, bis er nicht seine bisherigen Ansichten aufgegeben und die angenommenen, welche ihm Meine Boten als echte Lehre erklärt haben.

132. Wie wirkt der Mensch sein schlechtes Karma?

1901, 9. Juni, Graz. Vater Jesus erklärt, daß der Mensch ein schlechtes Karma dadurch wirkt, wenn er gegen die zehn Gebote und Lehren Gottes lebt und handelt.

1. In den vorangehenden Kapiteln wurden die Lehren und Mitteln angeführt, durch welche der Mensch ein gutes Karma wirken kann und soll. Hier werden die Sünden besprochen, durch welche der Mensch sich seine Hölle hier für das Jenseits baut. Man soll daher ein besonderes Aufmerken für die Anführung der Tatsachen haben, die einem Glück oder Unglück schaffen. Denn vom richtigen Verstehen der Lehren hängt das Darnachleben und –Handeln ab, um glücklich das Ziel zu erreichen, welches den Menschen am Ende des Lebens erwartet.
2. Wie das schlechte Karma entsteht, ersehet ihr aus den zehn Geboten und den übrigen Lehren, wenn ihr darnach lebet und handelt. Alles was gegen Meine Gebote und Lehren verstößt, bildet das schlechte Karma.
3. Es ist da nicht nötig zu studieren, wie man gutes oder schlechtes Karma wirkt, denn gutes wird gewirkt durch Erfüllung Meiner Liebesgebote und Lehren; schlechtes durch Unterlassen oder gar Dagegenhandeln gegen diese. Sie sind alle hier zusammen und klar aufgestellt und jeder findet seine Fehler oder Sünden, die er auszumerzen trachten soll.

133. Die Definition von Karma.

1901, 9. Juni, Graz. Vater Jesus erläutert durch das Beispiel aus dem Leben des Menschen, wie die Ursache und Wirkung mit Karma zusammenhängen und ein Ganzes bilden.

1. *Karma ist die handelnde Verbindungskette zwischen Ursache als Anfang und Wirkung als Ende.* — Um dieses im wahren Sinne des Wortes und seiner Bedeutung zu erfassen, soll hier ein Beispiel dies erklärlich machen:
2. Zwei Menschen verbinden sich durch die Liebe zu einem Lebenszweck. Zuzfolge dieser Verbindung entspringen die Kinder, somit ist die eheliche Verbindung die *Ursache* zur Herkunft der Kinder. Sobald das Kind ins Leben tritt, fängt sein Fremdkarma an. Zuerst ist die Sorge und Arbeit durch die Eltern, um es großzuziehen und nach allen Seiten zu entwickeln, dann tritt auch die Schule, die Kirche und der Staat dazu und gibt dem entwickelnden Leben die Grundlage zur geistigen und weltlichen Weiterentwicklung des Menschen für die Zukunft. Also wirken die Eltern, die Kirche und der Staat in der Jugendzeit an der Entwicklung der Vernunft und des Verstandes und das ist Fremdkarma weil fremdes Wirken am Menschen, um ihm für das Leben auf der Welt die nötigen Kenntnisse beizubringen, wovon dann oft seine Zukunft abhängt.
3. Von da an, beginnt das selbständige Wirken und Handeln oder eigenes Karma und geht durch das ganze Leben hindurch und zwar gut oder schlecht, wie der Mensch es verstanden hat, durch die erworbenen Kenntnisse, die sich darbietenden Verhältnisse für sein Ich zu verwerten. Von der Zeit des selbständigen Lebens beginnt das Eigenkarma in der großen Ursache, warum der Mensch auf die Welt kam. Diese Ursache erheischt das Wirken durch das ganze Leben, um den Menschen zu veredeln und zu vergeistigen. Auf einer Seite steht die Welt der Materie, auf der anderen die Welt des Geistes. Hier kommt es darauf an, wie er diese zwei für sein irdisches und künftiges Leben verwertet hat.
4. Am Schluss des Lebenskarmas oder des Menschlichen Lebens und Handelns, tritt beim Tode, wo der Lohn für die Arbeit folgt, die Wirkung in sichtbarer Gestalt auf, was der Mensch aus sich

erarbeitet hat und nämlich: entweder einen seligen Geist, dem als Lohn das Paradies oder Himmel, oder einen Teufel, dem die Hölle als künftige Wohnung angewiesen ist.

5. Der Eintritt des Menschen in die Welt ist somit der Ursprung der Ursache der Liebe zwischen zweien Menschen; — von da an beginnt das sich entwickelnde geistige und materielle Lebenskarma und läuft durch das ganze Leben hindurch bis zum Lebensschluss; — Die Schlusswirkung des großen Dramas des menschlichen Lebens ist aber der glückliche oder unglückliche Eingang in die ewige Heimat der Geister.

134. Beispiele was Karma ist.

1901, 18. Juni, Graz. Vater Jesus erläutert durch Beispiele aus dem Leben der Völker und einzelner Personen den Grundsinn des Karma, dessen Ursache und Wirkung, wie dies alles zu fassen ist.

1. Um das Wort Karma noch besser zu verstehen, sollen hier einige geschichtliche Beispiele folgen, wie Ich die Menschen strafe, die gegen Meinen Willen handeln. Denn Karma bedeutet wie gesagt "Werk" oder "Handlung", in der Handlung liegt aber immer der Grund als Ursache und die Wirkung als Folge; das "Warum" und das "Darum" des Karma. Alles hat einen Anfang und ein Ende, das Bestreben und das Ziel des Zweckes. In diesem Sinne lauten folgende Beispiele.
2. *Erstes Beispiel:* Jemand geht auf eine Reise; er ist aber gewöhnt nur 2 Stunden täglich zu gehen, nun geht er ununterbrochen ohne auszurasen 10 Stunden weit, ohne auf die Ermüdung zu achten.
3. Nach Hause gekommen legt er sich ermüdet nieder und wacht nach 8 stündigem Schläfe auf. Allein, er bemerkt, daß seine Beine noch müde sind, und daß er nicht im Stande wäre, sogleich wieder eine längere Reise zu machen, weil ihm die Schenkel wehe tun und die Fußsohlen wehleidig sind, oder ihn brennen. — Resultat:
4. Die große ungewohnte und überanstrengende Reise als Karma, ist die Ursache zur Wirkung und letztere ist die noch fortdauernde Ermüdung trotz des Rastens und Ausschlafens.
5. *Zweites Beispiel:* Wenn jemand ein unordentliches Leben führt, so ist gewöhnlich eine Krankheit daraus die Folge. — Also ist das unordentliche Leben die Ursache, die Krankheit aber die Wirkung des Karma.
6. *Drittes Beispiel:* Wenn man zu jemandem spricht, so hat man eine Ursache, daß die Person das Gesprochene hört, das Gehörte ist dann die Wirkung des Gesprochenen, das zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil des Zuhörers oder der zunächst beteiligten Person gereicht.
7. *Viertes Beispiel:* Wenn man atmet, so liegt eine Ursache in diesem Karma, und was ist die Wirkung des Karmas: Atmen? — Die Erhaltung des Lebens.
8. *Fünftes Beispiel:* Wenn der Mensch schläfrig ist, so geht er schlafen: Das Schläfrigkeit ist *die Ursache im Karma*; — das Schlafen gehen und Schlafen *ist das Karma* oder *die Handlung selbst*; — das ausgerastete frische Erwachen ist *die Wirkung des Karmas*.
9. *Sechstes Beispiel:* Ein liederlicher Bauer borgt sich Geld aus, verputzt es und wird deshalb enthaust: Das Liederlichkeit ist die Ursache; — das Geldborgen und Verputzen ist das Karma selbst; - die Abhaussung und zum Bettler werden ist aber die Wirkung des Karmas.

10. *Siebentes Beispiel:* Ein Wüstling des Fleisches kommt ins Jenseits und wildert weiter und ist kein Heil mit ihm, daher wird er von Gott ergriffen und muss als Zwitter wieder ins Fleisch, womit ihm ein gewisser Damm gesetzt wird, um sich doch zu bessern. — Das Wüsten ist Karma; — das Muß zurück auf die Welt, ist Ursache; — das Zwittertum die Wirkung der karmischen Ursache, um ihn zu bessern.

11. *Achtes Beispiel:* Der gläubige Christ bekennt im dritten Artikel des apostolischen Glaubens — "*Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches*". Aber Paulus lehrt im 1. Sendschreiben an die Korinther (15,50) ausdrücklich, dass das materielle Fleisch und materielle Blut, welche im Grabe verfaulen, das Reich Gottes nicht ererben werden; sondern es sind vielmehr die im Fleischleibe gewirkten guten Werke, welche dort den Auferstehungsleib der Seele bilden werden, darum sagt Paulus (1. Kor.15, 42) ebendasselbst:

12. So verhält es sich mit der Auferstehung der Toten: Verwesliches wird gesäet, Unverwesliches wird auferstehen; — das sage ich aber: Wer kärglich säet, wird auch kärglich ernten, wer aber reichlich säet, wird auch reichlich (2.Kor. 9,6) ernten; — und die Offenbarung lehrt: Daß die Werke des Menschen ihm ins Jenseits folgen.(Offenb. 14, 13) Und diese sind dann der Auferstehungsleib der Seele im Jenseits.

13. Sind die Werke reichlich und Gut, so bilden sie ein himmlisches Brautkleid der Seele; — sind sie aber böse, dann ein garstiges Höllenkleid, das ist somit die Auferstehung des Fleisches der Wahrheit nach; denn es heißt, daß sie werden nach ihren Werken gerichtet.(Offenb. 20, 12. 13) Darum ist das Karma hier die Ursache der Wirkung:

14. *Neuntes Beispiel:* (2088 nach Adam — 2063 vor Christo, am 7. Oktober). Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim und die übrigen dort umliegenden Städte lebten tierischer als die Tiere und dazu gottlos. Ich aber habe den Menschen nicht deshalb auf die Welt gegeben, um aus ihm hier ein Tier werden zu lassen und jenseits als Teufel die Hölle zu bewohnen, sondern, daß er sich aller schlechten Eigenschaften entledigen und ein Geistmensch werde, um in glückliche Zustände zu gelangen.

15. Die Sodomiten waren so entartet, daß Ich jede Warnung als unangebracht ansah und daher über 2 Millionen Menschen mit Schwefelregen vertilgte.

16. Das vertierte Leben war daher die Ursache ihres Karmas, die Vertilgung aber die Wirkung wegen diesem Karma oder dieser Handlungsweise.

17. *Zehntes Beispiel:* (2666 nach Adam — 1485 vor Christo, am 9. Dezember). Als die Rotte Korah mit Dathan und Abiram an der Spitze gegen den göttlichen Propheten Moses murrte und sich widersetzte, strafte Gott 250 opfernde Männer damit, daß sich die Erde spaltete und das Feuer sie verschlang.

18. Aber nächsten Tages rotteten sich die Söhne Israels wegen dieser Vertilgung der Rotte Korah gegen Aaron und Moses und nun verschlang die Erde 14700 Israeliten, weil sie gegen die Männer Gottes mit Rebellion vorgingen.

19. Hier war die Empörung die Ursache in dem Karma, und die Vertilgung der Israeliten die Wirkung des Karmas, denn sie haben durch ihre Handlungen oder Karma die Ursache zum wirkenden Karma selbst heraufbeschworen.

20. *Elfte Beispiel:* (2700 nach Adam — 1451 vor Christo, am 25. Juni). Als Ich beschlossen hatte die feste Stadt Jericho den Söhnen Israels unter ihrem Anführer Josua zu übergeben, weil Ich ihnen

das Land Kanani (Kanaan) als Eigentum versprochen hatte zu geben. Am siebenten Tage fielen die Mauern Jerichos auf Trompetenschall und die Israeliten drangen in die Stadt und eroberten sie. —

21. Hier war die Ursache die Verheißung Jehovahs, daß die Israeliten Kanani ins Eigentum bekommen und die Wirkung war der Trompetenstoß auf welchen Jehova die Mauern Jerichos umfallen ließ.

22. *Zwölftes Beispiel:* Im Jahre 4150 nach Adam, brachte der Erzengel Gabriel dem Zacharja Barachias Sohne die Nachricht, dass seine Frau, obwohl sie schon über die Weiberzeit war, noch einen Sohn gebären wird, Zacharja aber zweifelte und da er zweifelte, wurde er mit der Blindheit gestraft, bis ihm sein Sohn Johannes, der spätere Täufer am Jordan, geboren wurde.

23. Karma: Weissagung ist die Handlung, zufolge der Weissagung entstand der Zweifel als Ursache in der Handlung, da dem Zacharja die Nachricht zu unwahrscheinlich erschien, nun folgte die Blindheit als Wirkung aus der kausalen Handlung. Karma oder Handlung ist alles von Anfang bis Ende, aber in der Handlung entwickelt sich Ursache oder Grund zur Wirkung.

24. *Dreizehntes Beispiel:* Pompeji, Herkulanum und Stabiae waren drei Städte bei Neapel und diese lebten in einem so tierischen und wilden Leben, wie einst die Sodomiten und die Folge war, daß Ich sie im Jahre 79 nach Christo von der Lava des Vesuvs ganz vernichten ließ.

25. Das tierische Leben war die Ursache, die Vertilgung die Wirkung des Karmas.

135. Karmalehre im alten Testament.

1902, 20. September, Graz. Vater Jesus Aufklärung über den Glauben an das Karma bei den Juden des alten Testaments, und Beispiele dieses Glaubens aus den Schriften der Seher.

1. Die Wissenschaft vom Karma als Kausallehre der Bibel und ihre Effektivierenden Wirkung ist bei den Juden uralte; denn nicht die Juden haben von anderen Völkern, sondern die heidnische Völker haben von den Juden ihre Lehren erhalten, die mit dem Juden- und Christentum einigermaßen harmonieren, aber doch weniger richtig sind, wie die jüdischen Lehren, und zwar so herab bis zu den unkenntlichen Zerrbildern mancher Völker.

2. Dieses muß einem jeden logisch denkenden Menschen einleuchtend sein, weil bei den Juden Ich, ihr Gott Selber, der Lehrer war und ihre Lehren, soweit sie von Mir und nicht von Ägypten herkommen, — richtig sein müssen, während andere Völker meist religiöse Philosophen hatten, welche das Gute und Richtige erkennend, dieses nach ihrer Ansicht als Weisheitslehre Gottes dem Volke predigten. Allein es ging damit auch der Unkrautsamen mit unter das Volk und daher das Ungereimte anderer Religionen.

3. Die Nachrichten von Ursache und Wirkung im Karma sind bei den Israeliten aus der Urzeit des Menschengeschlechtes und so aufwärts gehend, bekannt. Denn Ich habe immer im voraus die Strafe angesagt, wodurch dann, wenn die Menschen Meine Warnung nicht befolgt haben, die Wirkung kam.

4. Also war die Wirkung zufolge der Übertretung Meines Gebotes, und im Gebote war die Strafe im voraus angekündigt gegen die Übertretung. Somit liegen in alttestamentlichen geschichtlichen Prophezeiungen und deren Erfüllungen die Nachrichten von Ursache und Wirkung des Karmas des die Gebote übertretenden Volkes.

5. Durch diese geschichtlichen Nachrichten von geweißsagter Strafe gegen die Übertretung, dann die darauf folgende Übertretung des Gebotes und der nachher wirklich eingetretenen Strafe, bildete sich seit den Tagen Adams her die Lehre vom Karma mit seiner Ursache und Wirkung von selbst, wie ihr unter Hiob, Moses, Hosea, Jesajas, Jeremias, Hesekiel und Sprüche ersehet.
6. Nach dieser Aufklärung über das Karma, daß darüber die älteste Nachricht in der heiligen Schrift vorkommt, treten wir zu den geschichtlichen Tatsachen:
7. *Vierzehntes Beispiel:* (Jahr 30 nach Erschaffung Adams — 4121 vor Christo, am Jabokflusse in Palästina);
8. Das größte Beispiel der causa et effectus oder der Ursache und Wirkung im Karma bildet die Versündigung Adams gegen Gebot der Enthaltbarkeit und die darauf gefolgte Enterbung Adams und seines Geschlechtes von geistigen Gaben, weil Adam vor der Versündigung als Kind Gottes mit göttlichen Gaben begnadet war, dass er bis in den letzten Stern der Schöpfung mit seinen geistigen Augen schauen konnte und dass der größte Engelsgeist ihm bereitwillig jede Auskunft gab.
9. Er konnte als Kind des Schöpfers mit der ganzen Schöpfung sprechen, da ihm jeder Geist der Steine, Mineralien, Pflanzen und Tiere seinen Namen und seine Nutzbarkeit bekannt gab. So göttlich war Adam bevor er gesündigt hat; als ihm dann die Gnaden genommen wurden, war er ein Mensch, wie die heutigen Menschen sind.
10. Seine Versündigung und Ungehorsam war so groß, daß damals bald die Schöpfung ob des Unwillens Gottes vernichtet worden wäre; und dieser Ungehorsam war die Ursache, daß die Weisheit Gottes in Christus das schreckliche Leiden und Kreuzestod durchkosten und vollenden mußte. Hier in diesem Karma des Ungehorsams lag die allergrößte Ursache und auch die allergrößte Wirkung eingelegt, die auf dieser Erde zustande kam.
11. Adam wurde im voraus gewarnt, daß er von dem Baum der Erkenntnis (oder Eva) nicht essen darf, aber Adam (der Apfelbaum oder der Lebensbaum) aß doch und darauf folgte zuerst der Tod des Geistes und mit ihm der Tod des Fleischleibes. Dadurch wußte ein jeder Nachkomme Adams, daß der Tod die Folge der Erbsünde ist, vor der Adam gewarnt und ihm der Tod im voraus angesagt wurde. Daraus ist es erwiesen, daß die Juden die älteste und ursprünglichste Lehre von Karma hatten.
12. *Fünfzehntes Beispiel:* Jahr 1656 nach Adam — 2495 vor Christo — In der großen Urstadt Hanoch lebte das kainitische Volk sehr weltlich und gottlos. Ich ließ es 120 Jahre warnen, Boten wurden geschickt, welche den Willen Gottes verkündeten, und daß Ich die Stadt vertilgen werde, wenn es nicht zurück zur Ordnung kehren wird.
13. Allein die Hanochiten verlachten die Gesandten Gottes und man drohte zuletzt mittels Pulver, welches die Hanochiten bereits erfunden hatten, den hohen Berg, worauf Noa mit dem nach göttlichen Geboten lebenden Stamme Adams wohnte, zu sprengen und dadurch Noa und alles zu vernichten. Nun schauen wir uns dieses Karma an:
14. Die gottlose Lebensweise als Karma war die Ursache zur warnenden und die Strafe androhenden Weissagung, allein das Nichtbeachten der Warnung und das Fortfahren in der Unbußfertigkeit erheischte die Vollstreckung der geweißsagten Strafe und daher war die Strafe die Wirkung aus der Ursache. Somit: Weissagung, als Warnung, Gesetz, Übertretung als Karma, Strafe als Wirkung.

15. *Sechszehntes Beispiel: Hiob 4,8.* (Jahr 1682 v. Chr. --Hiob lebte 138 Jahre: von 1770-1632 vor Christo. Seine Krankheit fiel in seinem 88 Jahre vor.): "Wie ich wohl gesehen habe, die da Leiden pflügten und Unglück säeten, die ernteten sie auch."

16. Damit wollte Eliphaz, der Freund Hiobs sagen: Was du Böses gestiftet hast, wird dir mit Bösem vergolten: Karma — Ursache — Wirkung.

17. *Siebzehntes Beispiel: Hiob 19,25:* Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt und wird in späterer Zeit auf der Erde sein; und nachdem diese meine Haut zerstört ist, werde ich Gott schauen *außer* (Die Bibelübersetzung von Luther selbst hat unrichtig: „und werde in meinem Fleische Gott sehen“. Wenn es bib 'sari stünde, so hieße es in meinem meinem Fleische, aber es steht mib 'sari und das heißt: „ohne mein Fleisch“. Die Vulgata und die neue protestantische Bibel haben die richtige Übersetzung) meinem Fleische.

18. Die Ursache war somit der Tod des Fleischleibes, die Wirkung aber die Eröffnung der geistigen Sehe, mit der allein man Gott sehen kann.

19. *Achtzehntes Beispiel: 2. Moses 20,5 + 34,7.* (J. 1490 v.Chr.): Erkenntnis Mosis von der Gerechtigkeit Jehovas indem er sagt: Jehova, bewahret Gnade bis in das tausendste Glied dem Gerechten und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde und vor welchem niemand unschuldig ist; — der die Missetat der Väter heimsuchet auf Kinder und Kindeskinde bis ins dritte und vierte Glied.(Vergl. Auch 4. Mos. 14, 18; 5. Mos. 5, 9)

20. Hier ist das Karma durch Ursache und Wirkung beleuchtet und es ist nur ein schwaches Bild von der Wirklichkeit der Liebe und Gerechtigkeit in Gott gekennzeichnet, wie es in der Weltgeschichte der Völker und Länder der Nachwelt erhalten ist.

21. Allbekannt ist die Vererbung der geschlechtlichen und anderen Krankheiten und Gebrechen durch 3, 4 bis 5 Generationen und deren Wiederauftreten, ohne daß man eine Lösung dieser dunklen Frage wüsste.

22. Sehet, hier ist die Strafe der Sünde sehr markant und wissenschaftlich erwiesen, denn, wer sich selbst verseucht, der verseucht auch seine Nachkommen, weil die Verseuchung im Blute liegt und so geht die Krankheit weiter, immer weiter, wie gesagt, bis ins tausendste Glied, weil einer den anderen verseucht.

23. Die Strafe der Missetat der Väter an den Kindern zeigt euch die Geschichte von Ägypten, Palästina usw. in den Kundgaben. Unbekannt war es aber euch bisher, warum unschuldige Nachkommen die Missetaten ihrer Vorfahren büßen müssen. — Das geschieht deshalb, weil diese anscheinend unschuldigen Nachkommen die reinkarnierten Missetäter selbst sind, die Ich deshalb wieder in ihrem Lande und ihrem Blute reinkarnieren lasse, damit sie das selber durchbüßen müssen, was sie einst an armen Sklaven getan haben, — daher hat Mich die Welt der Philosophen ungerecht der Ungerechtigkeit beschuldigt! denn es leiden die Schuldigen und nicht die Unschuldigen die Strafe bis in das tausendste Glied. — Denn diese Kinder und Kindeskinde sind lauter reinkarnierte einstige Verbrecher, daher keine Unschuldigen. — Ihre Seelen sind sich dessen bewußt.

24. Das Wiederholen Buckliger in einer Familie stammt daher, wenn der Bucklige trotz dieser Reinkarnationsstrafe von seinen Sünden, welche das Buckligsein verschuldeten, nicht nachläßt. Zuweilen bleibt eine Generation verschont, es taucht aber in der Dritten oder vierten Generation wieder ein Buckliger auf, welcher meist eine Reinkarnation des Familienangehörigen (Vater, Mutter, usw.) ist. Es sind geheime Anzeichen, daß da nicht alles in der Ordnung war.

25. Das Wiederholen von Selbstmorden in einer Familie in mehreren Generationen unterliegt auch den geistigen Strafen, die Ich gut kenne. — Also sind auch Verbrecher in einer Familie eine Strafe und so auch Irrsinnige, lauter Tatsachen, auf die Ich nicht näher eingehen will, — aber sie sind Strafen, da könnet ihr leicht herausfolgern, weil jede Wirkung eine Ursache hat. —
26. *Neunzehntes Beispiel* (2666 nach Adam — 1485 vor Christo, 22. Mai): Aaron war erster Hohepriester Gottes der Israeliten in der Wüste, aber seine Söhne Nahab und Abihu erdreisteten sich ein fremdes, das heiß ungeweihtes Feuer zur Opferung vor Jehova zu bringen und sie starben plötzlich beide.
27. Die unterlassene Ehrerbietung vor Jehova zog die plötzliche Strafe Gottes nach sich und das war die Wirkung aus der Ursache des Karmas.
28. *Zwanzigstes Beispiel* (3626 nach Adam — 525 vor Christo, 19. März, Babylon): Belschazar, der König von Babylon lebte hochmütig und gottlos wie sein Vater Nebukadnezar, aber die Geisterhand die 'Mene, Mene, Tekel, Upharsin' schrieb, erschien, als dieser König samt seinen Gästen bei einem großen Gastmahle frevlerisch aus den Gefäßen trank, die sein Vater aus dem Tempel zu Jerusalem geraubt hatte und verkündigte ihm nach der Aufklärung Daniels (Dan. 5, 1-30) seines Reiches und seinen Untergang und noch in derselben Nacht wurde der König getötet und Darius, der König der Meder, bekam das Reich.
29. So war das Karma das gottlose Leben zur Ursache der ankündigenden Geisterhand, die ihm den Untergang verkündete; — die Erfüllung der Weissagung durch die schreibende Geisterhand war aber die Wirkung des Karmas.
30. *Hosea 8,7.* (J. 760 v.Chr.): "Sie, die Wind säen, werden Ungewitter ernten" (d.h. Wer auf Erden Böses tut, wird jenseits die Hölle als Lohn seiner Handlungen erhalten).
31. *Jesaja 3,10.* (J. 755 v.Chr.): Saget dem Frommen, daß er (einst) glücklich werde und (dort im Jenseits) die Frucht seiner (irdischen guten) Handlungen genießen werde.
32. *Jesaja 26,19.* (J. 743 v.Chr.): "Aber Deine Toten werden leben und mit dem Körper auferstehen."
33. Anscheinend ist da die Reinkarnationslehre vertreten, allein der Prophet hat nicht auf die Reinkarnation, sondern auf die Auferstehung des geistigen Seelenfleisches, welches die im irdischen Fleischleben gewirkten Werk der Nächstenliebe bedeutet, in diesen Worten gemeint, also ganz dasselbe wie Hiob vorn 135,16.
34. *Jeremias 32,18.* (J. 607 v.Chr.): (Herr, Herr) der Du wohltust vielen Tausenden, und die Missetat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen vergiltst, Du großer und starker Gott; Herr Zebaoth ist Dein Name.
35. Diese Wiederholung göttlicher Liebe und Gerechtigkeit ist das Karma der Menschen auf Erden, welches die Ursache zur Wirkung in den Angehörigen und Kindern und Kindeskindern wird, da die Väter als Wohl- oder Missetäter ihr Karma an ihren lieben Kindern zum Ausdruck kommend sehen müssen, was ihre Freuden oder Leiden im Geisterreich erhöht.
36. *Hesekiel 37,5-6.* (J. 579 v.Chr.): So spricht der Herr von diesen Gebeinen (der Toten in Geiste): "Siehe, Ich will einen (geistigen) Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig (im Geiste) werden. — Ich will euch Adern (des geistigen Sinnes) geben und (durch Werke der Nächstenliebe, geistiges Seelen-) Fleisch lassen über euch wachsen und mit (geistiger) Haut (der Liebe) überziehen, und will euch (Meinen Liebes-) Odem geben, daß ihr (Toten im Geiste) wieder lebendig werdet (durch die

Liebe zu Gott und den Nächsten)".

37. Hier in diesen Versen de Hesekiels ist die Anspielung auf die Bekehrung der Juden zum Christentum zur Zeit der Wiederkunft Christi und ist identisch mit Kapitel 7 der Offenbarung Johannes. Es ist somit Karma und Reinkarnation inbegriffen.

38. *Sprüche* 22,8. (J. 337 v.Chr.): Wer Unrecht säet (auf Erden) wird Leiden ernten (im Jenseits), denn er wird für seine Bosheit gezüchtigt werden.

136. Das Kausalgesetz im neuen Testament. Die Rückwirkung des bösen Karmas bei der Reinkarnation.

1902, 15. Juni, Graz. Die Lehre vom Karma bei Juden und Urchristen durch Christus und Apostel erwiesen. Bewiesene Rückwirkungen des bösen Karmas bei der Reinkarnation als Strafe Gottes.

1. Jede böse Tat, Handlung oder Untugend, die nicht anders geahndet und gebessert werden kann, wird durch die Reinkarnation geahndet. Man soll daher nicht immer glauben, daß dieses oder jenes ein zufälliges Unglück ist, sondern, es ist meist die Folge der Sünden und Untugenden, deren sich die Eltern in ihrem Leben und die Kinder in ihrem Vorleben zu Schulden haben kommen lassen; denn Ich strafe niemanden, der unschuldig ist. Freilich vergessen die Eltern meistens ihre begangenen Sünden, die sie an Tieren oder Menschen in ihrem Leben einst begangen haben, aber Ich vergesse sie nicht und ahnde sie, wann die Zeit dazu passend ist.

2. Einen besonders wichtigen Beweis, daß das Karma und die Reinkarnation bei den Juden allgemein bekannt waren, ersehet ihr aus dem 19. Kapitel des Evangelisten Johannes Vers 1-3. Da heißt es: Als Ich bei der Szene, da sie Mich steinigen wollten, weil Ich sagte, daß Ich früher da war, als Abraham, plötzlich vor den Mich steinigen wollenden Pharisäern Mich verbarg, indem Ich plötzlich ihren fleischlichen Augen verschwand, und nur den Jüngern sichtbar, denen in diesem Augenblick die geistigen Augen geöffnet wurden hinaus aus dem Tempel ging, sahen wir außerhalb des Tempelhofes beim Vorbeigehen einen Blindgeborenen, und als wir in die Nähe kamen, fragten Mich die Jünger: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blindgeboren?

3. Die Frage, ob der Blindgeborene selber sündigte, oder ob seine Eltern gesündigt haben, offenbart euch die genaue Kenntnis dieses Kausalgesetzes bei den Juden und daß sie daran fest glaubten. Daß dieser Glaube auf Wahrheit beruht, geht aus der Bestätigung durch Meine Antwort hervor, indem Ich sagte: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine Eltern, sondern das geschah, damit die Wunder Gottes offenbar würden an ihm, das heißt, damit durch Mich als Wunderheiler verherrlicht werde.

4. Andererseits ist damit dargetan, daß wegen des Vergehens im Vorleben, weil das Kind im Mutterleibe doch keine Sünde begehen kann — das neugeborene Kind blind zur Welt kam.

5. Doch müssen auch die Eltern ein Vergehen gegen Tiere oder Menschen begangen haben, indem sie ihnen boshafterweise die Augen beschädigten; denn unverdienterweise wird weder das Kind, noch die Eltern bestraft.

6. Daß Johannes bloß das niederschrieb, daß Ich Mich verbarg und beim Tempel hinausging, ist der Grund, weil er Mich immer sah und nicht wußte, daß Ich den Fleischaugen der Pharisäer verschwunden war.

7. Die Beweise, daß das Karma des Vorlebens bei der Reinkarnation vielfache Ahndung findet, ist in der auf diese Anhandlung folgenden Reinkarnationslehre zu ersehen. Da seht ihr, daß das Blindgeborene eine Strafe für die Grausamkeit ist; die Zwergfigur ist die Strafe für den Stolz

körperlicher Vorzüge; Krüppel, Strafe für den Mißbrauch des Talents der Weisheit und des Unglaubens vereint: — Bucklige, Strafe für den Mißbrauch ihrer Schönheit der Gestalt, die sie als Aushängeschild für ihre ungeistigen Handlungen benutzten; — Kretinen, Strafe für hochausgebildete Menschen, welche ihre Kenntnisse zur Verschlechterung der Mitmenschen benutzten; — Taubgeborene, Strafe für den hochmütigen Neid gegen gebildete Menschen; — Stumme, Strafe fürs Unterdrücken der gerechten und der Wahrheit entsprechenden Meinungen beim öffentlichen Reden; — Taubstumme, Strafe für Verspottung und Unterdrückung der armen Tauben und Stummen; — Zwitter, als Strafe und Vorbeugung gegen das skandalöse Geschlechtsleben in ihrem Vorleben.

8. *Matthäus 7,12*: Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tuet ihnen auch ihr. (Denn dieses ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 22,39-40.)

9. *Matthäus 12,35-37*: Der gute Mensch bringt aus dem guten Vorrat Gutes, der böse Mensch aus dem bösen Vorrat Böses hervor.

10. Aber Ich sage euch: Die Menschen werden am Gerichtstage von jedem unnützen Worte, das sie reden, Rechenschaft geben müssen.

11. Nach deinen Worten (und Taten) wirst du gerechtfertigt, und nach deinen Worten (und Taten) wirst du verurteilt werden.

12. "Richtet nicht (hier ungerecht), daß ihr nicht (im Jenseits ob eurer Ungerechtigkeit) gerichtet werdet.

13. Mit demselben Maße ihr (hier Gutes oder Böses) ausmessen, wird euch (im Jenseits) als Belohnung zurück gemessen werden,(Matth. 7, 1-2) da es doch eine Gerechtigkeit geben muß.

14. In der Bergpredigt sagte Ich in der Fortsetzung der Lehre: "Wahrlich, es wird niemand aus dem Kerker herauskommen, bis er auch den letzten Heller bezahlt hat.(Matth. 5, 26)

15. Dieser Satz ist geistig zu verstehen, daß kein Mensch früher aus dem geistigen Kerker seiner Sünden herauskommen wird, bis er sich deren ganz entledigt hat, denn die Sünden sind die Ursache zur Wirkung seines geistigen Todes, der ein Kerker der Seele ist.

16. Als Vervollständigung durch die *Reue* und *Buße* zur obigen Aufklärung entnehme ich nach Vater Jesus Angabe folgendes aus einem Diktat von Ida K. in F. vom 11. Mai 1904, wo es unter anderem heißt:

17. Ich sage dir wahrlich: "Du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den letzten Heller bezahlest," will sagen, daß nicht Gott richtet (weder persönlich, noch speziell) die Sünder, so sie ohne Vergebung erlangt zu haben im Jenseits anlangen, sie bringen ihren eigenen Richter mit sich, das ist ihr *ungebrochener Wille* und ihr *hartes Herz*, und das wird sie also richten, wie sie ehemals ihren Nächsten richteten, mit derselben Härte und Unbeugsamkeit tritt ihnen dann ihr selbstsüchtiger Richter entgegen, sie mit ihren eigenen Waffen schlagend.

18. *Der Kerker ist die Nacht*, in welcher sich die (unreife) Seele so lange befinden wird, bis sie zur vollen Erkenntnis ihrer Sünden, und dadurch zu wahrer *Reue* und *Buße* gelangt ist, was unter dem Bezahlen des letzten Hellers verstanden ist.

19. Alsdann erst wird sie aus ihrer Nacht erlöst, und der Güte und Barmherzigkeit Gottes übergeben; denn Ich als Vater kann Mich keines Menschen früher erbarmen, als bis er sich zu Mir

kehrt, und seine Hilfe allein bei Mir sucht. Sehet so lautet der Sinn dieser Worte, und ist auch schon geistig erklärt in dem Worte:

20. "*Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet!*" und "*Mit welcherlei Maß ihr messet, also wird euch wieder gemessen werden.*"

21. Es liegt sonach ganz an euch selbst, und ist euch völlig freigestellt, zu erwählen des Schwertes Schärfe, also *das Gesetz*, nach welchem ihr euch selbst richtet, oder zu erwählen die Liebe, die frei von des Gesetzes Macht, und frei von ihrem Tun und Lassen ist.

22. Liebet daher eure Feinde, denn die Liebe ist das Göttliche in euch; — tuet Gutes denen, die euch Böses tun, weil ihr dann vollkommen werdet, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist; — und betet für eure Verfolger und Verleumder, (Matth. 5, 44) weil ihr sie dadurch gut stimmen und bekehren werdet, da sie für Böses nur Liebe rückempfangen werden.

23. Wenn ihr auf diese Art des Feindes böses Karma durch göttliche Handlungsweise in Gutes umkehret, wird die Wirkung dieses Karmas für euren Feind Erlösung von der Hölle; für euch aber die Gewinnung des Himmels werden.

14. *Johannes 5,28-29*: Es kommt die Zeit, wo Alle, die in den Gräbern (d.h. Sünden) sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden (d.h. daß sie über das Gesetz der göttlichen Lehre Christi unterrichtet werden) — und die Gutes getan (hier oder dort) werden hervorgehen zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses getan, zur Auferstehung des Gerichtes.

25. *Johannes 6,39-40*: Doch ist der Wille des Vaters (oder die Liebe Gottes), der Mich gesandt hat, dieser: Daß Ich keinen von Allen, die der Vater Mir übergeben, verliere, sondern ihn am letzten Tage (oder am Sterbenstage, wenn er ins Geisterreich tritt), erwecke. — Ja, das ist der Wille Meines Vaters, Der Mich gesandt, daß jeder, der den Sohn sieht (d.h. die Lehre Christi hört) und an Ihn glaubt, das ewige Leben habe (wenn er Seine Lehren und Gebote erfüllt) und Ich werde ihn (dafür) am letzten Tage erwecken.

26. Paulus faßt im Galater Brief (Gal. 6, 7-8) das ganze Kausalgesetz des Karma zusammen, indem er sagt: 7. (Liebe Brüder!) Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn *was der Mensch sät, das wird er ernten*. — 8. Wer an sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.

27. Anden Galaterbrief reihen sich folgende Stellen Pauli an die Korinter an (2. Kor. 9,6): (Brüder!) Wer da kärglich sät, der wird (dort im Jenseits) kärglich ernten, und wer (hier) im Segen sät, der wird auch (dort) im Segen ernten. Und desselben an die Römer: (Röm. 8, 13) Wenn ihr nach den Begierden des Fleisches lebet, so werdet ihr (geistig) sterben; wenn ihr aber durch den Geist die (begierlichen) Triebe des Fleisches überwindet, so werdet ihr (geistig) leben.

28. Betrachten wir noch einen Spruch Pauli. Er schrieb an die Römer (Röm. 6, 23): Der Tod ist der Sünde Sold.

29. Dieser Spruch beleuchtet die Tatsache, daß Adam und Eva durch die Erbsünde den Tod des Fleischleibes heraufbeschworen haben, denn früher waren beide unsterblich, weil sündfrei, und mehr Geister als Menschen.

30. Der Spruch, auf jetzige Zustände der Menschen angewendet, bedeutet aber bloß das, daß der Mensch durch die Sünde tot im Geiste wird, weil er durch das Sündigen ungehorsam gegen seinen göttlichen Geist geworden ist und sich von Ihm zur todbringenden Materie des Fleischlebens

gekehrt hat, somit *tot im Geiste* geworden ist. Das Totsein im Geiste aber bedeutet soviel, als daß der Mensch in diesem Zustande ins Jenseits getreten, ein Höllenbewohner wird. Das Totsein im Geiste ist die Ursache zur Wirkung, um ein Höllenbewohner zu werden.

31. Als Ausgangsbeispiel zum Letzten diene folgende Stelle aus der Offenbarung Johannes (Offenb. 3, 12): Wer überwindet, den will Ich zum Pfeiler in dem Tempel Meines Gottes machen, und der soll nicht mehr hinausgehen.

32. Dieser Vers besagt: Wer einmal sich aller Sünden entledigt hat durch fortwährenden bußfertigen Vorsatz, sie nicht mehr zu begehen, der wird ein würdiger Träger und Tempel des Geistes Gottes, der in seiner Brust wohnt und wird daher durch die wahre Erkenntnis Gottes nicht mehr sündigen. — In diesem Karma ist der bußfertige und fortwährende Vorsatz nicht mehr zu sündigen die Ursache zur Wirkung, daß so ein Mensch ein Held der Tugenden und ein reiner Tempel Gottes wird.

33. *Johannes 4,36-37*: "Wer erntet (im Geiste), der bekommt seinen Lohn (für das in Liebe Getane) und sammelt Früchte zum ewigen Leben, sodaß sowohl der Säende (im Fleische) als (nachher) der Erntende (im Geiste) sich freuen; denn hier ist das Sprichwort wahr: Einer säet (als er noch auf der Welt lebt) und der Andere erntet (als Geist, wenn er heimgekehrt ist).

34. Sobald du ins Jenseits trittst, empfängst du als Schnitter deiner eigenen Aussaat auf Erden den geistigen Lohn dafür und sammelst die Frucht zum ewigen Leben, damit der, welcher da säet und der, welcher dort erntet, sich gemeinsam freuen in einer Person. — Denn hier ist der Spruch wahr, daß ein anderer ist, der da säet, und ein anderer, der da erntet, (Joh. 4, 36-7) weil der Mensch als verwesliche Person, auf Erden säet, und als unverwesliche aber dieselbe Individualität, im Jenseits erntet. (1. Kor. 15, 52-54)

35. Die Lehre vom Karma, obwohl nicht unter diesem Namen, wurde in christlicher Religion immer gelehrt, denn man lehrte doch, daß die Frommen ins Paradies oder Himmel, die Bösen aber in die Hölle kommen werden, und sehet, das ist ja die Lehre vom Karma oder Ursache und Wirkung.

137. Wie das Karma weiter wirkt.

1902, 10. Juni, Graz. Vater Jesus erklärt, daß alles, was der Mensch tut, seinen Wiederhall im Geisterreich hat und solche Geister zur Mitwirkung herbeilockt, wie die Gedanken und Taten der Menschen beschaffen sind. Aufklärung, durch welche Zeichen die Geister die Kunde vom menschlichen Tun erhalten.

1. Wenn der Mensch Werke der Nächstenliebe wirkt, so lockt er Liebesgeister zu sich, da alles, was der Mensch aus Liebe tut, den Wiederhall im Liebeshimmel, wo Ich thronen, findet, er lockt die Liebesgeister aus dem obersten Himmel zu sich, daher das Wonnegefühl nach einer Liebestat, wenn sie in Meinem Namen gewirkt wurde, da Ich Selber Mich darüber freue und auch die Geister nur darin ihre Befriedigung finden, wenn sie sehen, daß es aus Liebe zu Mir gewirkt oder gegeben wurde.

2. Wenn aber der Mensch die Werke übt, welche mit denen gleich sind, wie sie die Höllengeister geübt haben und noch üben, dann lockt er Höllengeister in seine Umgebung und daher auch die entgegengesetzten Gefühle des Menschen beim Wirken böser sündhafter Taten.

3. Man soll nicht glauben, daß manche Sünden kleinlich, nichtsagend sind. Ich sage euch: Wahrlich! wahrlich! es gibt keine Sünde, die nicht ihren Wiederhall in der Hölle finden würde. Gute

Taten wirken Gutes fort und fort durch Jahrhunderte, Jahrtausende und ewige Zeiten; denn sie bleiben ewig als Muster edler Gesinnung und edler Taten. Ebenso wirken böse und sündhafte Taten fort und fort Böses und Sündhaftes; denn wie die Handlungen, so die Früchte davon, weil die sündhaften Taten von bösen Geistern mitbegangen und weiter im Geisterreich verpflanzt werden und daher gebären sie sehr viel Sündhaftes, das aus einer einzigen Sünde hervorgegangen ist.

4. Nun will Ich euch aufklären, auf welche Art die Geister die Kunde von eurem Guten und sündhaften Karma erhalten. Dieses geschieht durch verschiedene Lichter, nämlich:

Die Liebe zeigt ein gelbfeuriges Licht; — der Haß ein dunkles nur geistig sichtbares Licht.

Demut zeigt ein gelbweißes Licht; — Hochmut dunkelrotes Licht.

Geduld zeigt veilchenblaues Licht; — Zorn rotes Licht.

Barmherzigkeit orangenfarbiges Licht; — Unbarmherzigkeit zeigt gleich dem Haß ein dunkles nur geistig sichtbares Licht.

Keuschheit schneeweißes Licht; — Unkeuschheit, unkeusche Gedanken und Taten haben gelbdunkles Licht.

Friedfertigkeit besteht hauptsächlich aus Liebe, Demut und Geduld und ihre Farbe ist lichtveilchenblaues Licht; — Streitsucht dunkelrotes Licht wie Hochmut.

Selbstlosigkeit zeigt lichtorangenfarbiges Licht. — Selbstsucht dunkelorangenfarbiges Licht.

Weisheit zeigt bläulichweißes Licht.

5. An die Farben der Untugenden reihen sich verwandte Eigenschaften. So zum Beispiel ist Selbstsucht der Mittelpunkt für Geiz, Wucher, Diebstahl, Raub und also ist es auch mit anderen verwandten Sünden oder Untugenden, was dann die Geister anzieht, welche dieser oder jener Gattung von Untugend huldigen.

6. Also werden die Geister angezogen und sie kommen mit Gedankenschnelligkeit von den weitesten Fernen her, daher das schnelle Steigen des Zornes, Hochmuts, unkeuscher Gedanken und anderer Untugenden, wenn man an sie zu denken beginnt, weil die Geister als Anreizer mit ihrer geistigen Kraft eingreifen und ihren Willen durchzusetzen sich bemühen. Darum wird der Mensch oft ganz außer sich, daß er in seiner Wut zur Begehung der niederen Leidenschaften nicht mehr Herr seiner Sinne und seiner Vernunft ist, um an die Folgen der Tat denken zu können.

7. Also ist schon hier auf Erden der Gedanke die Ursache zur Wirkung der Tat, und so sind die bösen Gedanken des Menschen die Ursache zur Anlockung der mit gleichen Gedanken behafteten Geister, die daher zur Begehung der Sünden herangelockt werden, die sowohl dem Menschen, als auch den Geistern die bösen Folgen nachtragen: Erstens hat der Mensch sich am Nächsten versündigt, dann an sich, da er sich tiefer in Sünden begraben, ferner lockte er Geister her, daß auch diese sich versündigten und so hat er immer ein dreifaches Vergehen begangen, da er auch für die Begehung der Sünden durch die Geister verantwortlich ist, weil er ihnen die Gelegenheit gegeben und eingeräumt hat, die Sünden zu begehen und somit Kuppler und Mitsünder in einem war.

8. es ist daher die größte Aufgabe, alle unreinen und lieblosen Gedanken sogleich im Keime zu ersticken, damit nicht aus Ursachen Wirkungen und Folgen entstehen, die schwer wieder gut zu machen sind. Pflege darum dein Herzensgärtlein mit aller Vorsicht und lasse ja keine wilden und reißenden Tiere der leidenschaftlichen Verstandesweisheit hinein kommen, damit der gute und edle Same keimen, wachsen und sich zur Blüte entfalten kann; denn sonst wirst du keine Früchte ernten, mit denen du das Reich Gottes erkaufen könntest.

138. Der irdischen Ursachen Wirkung im Jenseits.

1902, 19. August, Graz. Vater Jesus erklärt: Wie die Werke diesseits, so der Lohn jenseits des Grabes, da der Lohn oder die Strafe im Erfüllen oder Unterlassen des Gebotenen liegt. Höllenstrafen der Geister; ihr Inneres an Irrsinnigen, Tobsüchtigen, Epileptischen und an ihrem Handeln in spiritistischen Zirkeln ersichtlich. Die heutigen Menschen als Teufel.

1. Paulus schrieb an die Galater: Was der Mensch auf Erden säet, das wird er im Jenseits ernten. Und dieses ist tatsächlich wahr, wenn der Mensch sich nicht die Mühe gibt, schon im irdischen Leben die Wirkungen und Folgen, die sich aus den Ursachen der begangenen Sünden entwickeln und im Geisterreich als Lohn auftreten, dadurch zu vernichten, daß er alles am Nächsten begangene Böse zu rechter Zeit durch Bitten um Verzeihung, durch Gutmachen des Schadens und durch Abbitte bei Gott tilgt, welches aber nur dadurch die Wirkung hat, wenn es durch vollwahren Vorsatz, die Sünde nicht mehr zu begehen, und durch die entsprechende Buße geschieht.
2. Wenn man aber die vorgeschriebene Abbitte, Entschädigung und Buße nicht tut, dann bleibt das Geschehene als Ursache zu Wirkungen und deren Folgen aufrecht, bis es seine Erledigung im Geisterreiche findet. Und tatsächlich geschieht die Erledigung dort, denn es muß doch eine Gerechtigkeit und somit auch die Strafe für begangene Verbrechen und Sünden geben.
3. Wäre im Gesetze nicht zugleich der Lohn für gutes und Strafe für böses Wirken, so könnte man mit vollem Rechte behaupten: Entweder gibt es keinen Gott, oder Er ist nicht allweise und gerecht. Daher liegt es eben in der Ausübung des Guten oder Schlechten, Lohn oder Strafe.
4. Ich, als Gesetzgeber und das Leben im Menschen, weiß genau, wie jede Tat in Geisterreich belohnt oder bestraft werden soll. Freilich gibt es kein öffentliches Gericht wie vor einem Richter auf Erden, aber die Zustände, in welche der Mensch nach seinem Fleischtode versetzt wird, sind eben das (jüngste) Gericht des Lohnes oder Strafe für begangene Sünden und Taten.
5. Äußerlich sieht man freilich nicht stark die Wirkungen des Gerichtes, aber desto mehr sind sie innerlich vertreten. Und je mehr die Wirkung um sich greift, desto mehr leidet der Geist innerliche Schmerzen, desto finsterner und wilder und daher desto gefährlicher ist er, wenn er sich einem lebenden Menschen anschließt, das heißt, ihn besessen macht. Schauet die Wirkungen eines solchen Höllengeistes an Irrsinnigen, Tobsüchtigen und Epileptischen, denn diese sind nahe alle besessen von Geistern, die in ihrem irdischen Leben ein grobsinniges oder sündhaftes und verbrecherisches Leben geführt haben. Betrachtet ferner die höllischen Szenen, die sich in manchen spiritistischen Zirkeln abspielen, wenn grobsinnige, lasterhafte, unzüchtige, verbrecherische, hochmütige, selbstsüchtige und dergleichen Personen an der Sitzung teilnehmen.
6. Solche irdische Teufel locken durch ihr fluidales Licht gleichgesinnte Höllengeister herbei und dann gibt es beim Schreiben Esel- und Ochsentitel; — in der Kette aber Ohrfeigen, Stöße, Zerschlagen von Möbeln und Geräte, Herumwerfen mit gefährlichen Gegenständen, das Herumwälzen des Mediums auf der Erde, die fratzenhaften Verziehungen des Gesichtes des Mediums, da es von solchen Geistern zuweilen ganz besessen wird, und andere dergleichen auf Schaden zufügende Wirkungen der herbeigelockten Geister. Solche Tatsachen sind bekannt in spiritistischen Kreisen. Man wird aber doch nicht behaupten wollen, daß so etwas von guten Geistern her stammt? —
7. Gute, fortgeschrittene Geister lügen nicht. Was sind Lügengeister dann anderes, als böse oder Höllengeister, da sie euch Verschiedenes vorlügen? Ja, es ist so weit gekommen mit der Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts, daß beinahe alle Menschen etwas besessen sind von gleichgesinnten Geistern, wenn sie auch nicht die Symptome der Besessenheit oder Verrücktheit zeigen.

8. Schauet die Taten der Kultur der Gegenwart an und ihr werdet erkennen, daß nur böse Teufel in Menschengestalt solche Zustände der Unterdrückung, Ausbeutung und Knebelung des Volkes, sowie der gottvergessenen Lehren und Zustände auf der Welt geschaffen haben, und das sollen nicht Teufel sein, wenn sie ins Geistreich getreten sind? Ganz gewiß sind sie nichts anderes als böse Teufel, die, wenn sie Menschen besessen machen, sie dieselben verdoppeln in der Bosheit die Lieblosigkeit zu üben.

139. Wohnort im Geisterreich eines dahingeschiedenen Menschen.

1902, 8. Juni, Graz. Vater Jesus erklärt, daß der Geist des Menschen, solange er böse an sich ist, in die Hölle und dann erst, wenn er gut geworden ist, in bessere Zustände kommt. Was sind die von den indischen Mahatmas gesehenen Leichen der Geister? Über das wieder Gutwerden der höllischen Geister, und daß der Mensch nach seinen Taten im irdischen Leben den Lohn im Jenseits erhält.

1. Ein Mensch, der hier als Sünder oder Verbrecher gelebt hat, kann inzwischen auch Werke der Nächstenliebe geübt haben, allein im Geisterreich angekommen, kann das Gute an ihm nicht vom Bösen getrennt werden, sondern es bleibt mit ihm verbunden, bis er sich des Bösen durch Buße und Werke der Nächstenliebe entledigt hat. Es kann also das Gute so lange nicht zur Belohnung kommen, bis der ganze Mensch rein und veredelt wird.
2. Hellsehende sehen den Leichen ähnliche Körper und meinen, daß das Leichen von Geistern sind, deren guter Teil im Devachan oder "Gottesreich" lebt. Diese Ansicht ist ganz falsch, denn diese toten Leichen sind die bösen Geister selbst, welche in einem Zustande wie blödsinnige ruhig daliegen, und nämlich das sind die Geister in der zweiten Hölle. Wenn diese belebt werden durch Anlockung an sich, so kann einer irrsinnig, epileptisch, überhaupt nicht ganz normal, sondern übergeschnappt werden. — Aber es gibt ausnahmen auch in der zweiten Hölle, daher ist dort nur ein kleiner Teil von solchen Teufeln, während die übrigen nur erzböse sind.
3. Kein Geist ist geteilt, sondern jeder Geist ist vollständig dort, wo er überhaupt ist. Wie kann überhaupt ein Teil des Menschen, wie es nach der buddhistischen Lehre heißt, im Himmel oder sogenannten Devachan und der andere im Avitchi oder Hölle sein? Probieret einen Menschen zu teilen, ob er dann leben kann? Der Mensch hat geistig nur einen Leib und nicht zwei, wie kann dieser Leib dann in zwei ganz verschiedenen Gegenden wohnen?
4. Wohl ist der Geist des Menschen, der im Herzen der Seele wohnt, der Geist Gottes Selbst, aber dieser bleibt in alle Ewigkeit mit der Seele vereint, mag sie in der Hölle, im Paradiese oder im Himmel wohnen, weil Er das Leben der Seele bildet, da er aus der Grundliebe Gottes stammt, welche der Vater in Gott ist.
5. Dieser Gott ist für Sich Selbst immer im gottgleichen Zustande, mag er sein, wo immer, nicht so die Seele, denn diese ist ganz und vollkommen dort, wo sie ist, entweder in Leiden oder Freuden.
6. Wenn man sich das Wesen eines Geistes klar vorstellen will, so muß der Maßstab nach euch bekannten Tatsachen auf der Erde genommen und vergegenwärtigt werden und dieser ist:
7. Wenn ein Diener eines reichen Herrn durch dreißig oder vierzig Jahre unermüdet ihm treu und fleißig dient, so wird zuletzt der reiche Herr, wenn er sieht, daß der Diener sein ganzes Leben für ihn geopfert hat, ihn am Ende damit belohnen, daß er ihn frei von allen Lebenssorgen macht, daß er ruhig sein Leben genießen und sich an der Gottes Natur nach Lust und Freude ergötzen kann.
8. Dieses kleine Beispiel zeigt auf einer Seite, wie Ich, der Herr einen treuen und fleißigen Diener Mir gleich in Liebe und Freude zu leben, belohne, während auf der anderen Seite, wenn ein Diener

untreu, faul und schalkhaft ist, gewiß sein Herr ihn nicht am Ende der Dienstzeit mit Schenkung eines Hauses oder dergleichen belohnen, sondern in sein Schicksal gehen, entlassen wird. Wenn nun der Diener alt und arbeitsunfähig ist, so geht er in Not, Elend, Hunger, Kälte und alle möglichen Mißzustände über und muß fort und fort leiden.

9. Also muß auch eine ungeistig auf der Welt durchlebte Seele im Jenseits in die Strafe übergehen und so lange darin verbleiben, bis sie nach langen Leiden und Entbehrungen wieder reif wird gut zu tun und das Leben nach Meinen Geboten einzurichten.

10. Ist sie (die Seele) soweit gereift, was oft viele Jahrhunderte des Elends und tatsächlichen Hungerns, des Dürsterns, Leidens der verschiedensten Unannehmlichkeiten, des verzweiflungsvollen Tobens im Zorn und Ärger über den nicht enden wollenden peinvollen Zustand der Finsternis und der verschiedenen höllischen Ereignisse dauert, die sich da unter rabiaten Höllengeistern wiederholen, dann kommt ihr erst eine Hilfe durch Belehrung, was sie tun soll, um sich aus ihren traurigen Zuständen zu erlösen.

11. Jede andere Aufklärung über das Jenseits ist nicht der Wahrheit entsprechend. Die Wahrheit kann nur Ich, da Ich in jeder Seele lebe, geben, nicht aber die Beobachter von der Ferne, oder von Auswärts.

12. Aus vorliegenden Aufklärungen geht hervor, daß wie der Baum fällt, so bleibt er liegen, (ein Spruch des Apostels Paul) oder wie der Mensch gelebt hat, so stirbt er, und daß seine Taten ihm nachfolgen ins Jenseits. Sind sie gut, so erntet er Gutes, sind sie schlecht, so erwartet ihn nur Schlechtes. Wie seine Sünden beschaffen sind, in solche Gesellschaft gerät er.

13. Unter den Teufeln ein Engel zu sein, ist wohl schwer, daher auch das langsame Vorwärtsschreiten der Seelen im Geisterreich. — Darum trachte ein jeder gut zu sein, damit er nie seine Lebensweise bereuen muß.

14. Wie es den Geistern im Jenseits geht, bis sie ihr geistiges Ziel erreichen, lehren euch Meine diesbezüglichen Bücher, welche euch über die Führungen der Geister im Jenseits Auskunft geben, also leset das Nähere darüber in diesen nach.

140. Das Karma des Glaubens.

1902, 18. Mai, Graz. Aufklärung des Vaters Jesus, daß der Glaube und Nichtglaube an Christus als Gottvater, die Menschen von Menschen im Geisterreich so scheidet, wie Kinder und Dienstboten im Hause geschieden sind. Die Kinder haben Hausrechte und sind Erben des väterlichen Vermögens; die Dienstboten aber sind bloß das Hausgesinde ohne irgendwelche Hausrechte.

1. Wenn der Mensch vollen Glaubens ist, daß dies oder jenes richtig ist und er nicht darnach forscht, ob sein Glaube auch auf dem Boden der Wahrheit beruht, so bildet sich im Menschen *ein Glaubenskörper, welcher ihm zu einer Fessel wird und dadurch zum Richter seines Glaubens*. Hier bestätigt sich Paulus Spruch: Was du auf Erden säest, wirst du im Jenseits ernten.

2. Alle diejenigen Völker und Menschen, welche Meine Lehre kennen, aber nicht glauben, verfallen dem Gerichte ihres eigenen Glaubens, speziell aber diejenigen, welche Mich Jesus nicht als Gottvater anerkennen.

3. Es ist bekannt, daß jeder gute Vater seine Kinder liebt und daß es ihm die größte Freude ist, wenn er im Kreise seiner Kinder sitzt, sich mit ihnen unterhält und ihre Worte und Liebkosungen entgegennimmt. Und also haben auch die Kinder ihre größte Freude, wenn sie sich mit ihrem Vater

unterhalten, sich an ihn schmiegen, ihm auf den Schoß sitzen, ihn umarmen und lieblosen können.

4. Solche Liebhabereien haben bloß der Vater mit seinen Kindern und die Kinder mit ihrem Vater; Dienstboten und Fremde haben kein Anrecht zu dieser großen Freude, wenn sie auch im Hause wohnen und gewisse Hausrechte haben.

5. Im alten Testamente hieß es: Gott kann niemand sehen und leben, weil Er ein verzehrendes Feuer ist, nämlich der Liebe; denn Gott ist in Sich die reinste Liebe, welche ein geistiges Feuer ist, das im absoluten Zustande zerstörend für den materiellen Fleischleib wirkt, weil niemand die Seligkeiten des Genusses unbegrenzter göttlichen Liebe, wenn sie nicht entsprechend gedämpft ist, ohne Gefahr der tötenden Ohnmacht vertragen kann.

6. Nach dieser Tatsache wäre es dem Menschen unmöglich je Gott im Fleische zu sehen; allein Gott ist alles Möglich, daher war Ich fünfmal im alten Bunde den Menschen in Person eines Engels erschienen, durch den Ich sprach und den Menschen Meinen Willen kundgab.

7. Durch die Menschwerdung in Person Jesu schuf Ich Mir einen eigenen Leib, durch den Ich Selbst als Mensch lebte und wirkte. Diesen Fleischleib verwandelte Ich bei der Auferstehung in den geistigen Leib und bin seit dieser Zeit ein vollkommener, vergeistigter Gottmensch, gleich den Gestalten Meiner bei Mir wohnenden Kinder.

8. Darum nannte Ich alle diejenigen, welche den Willen des Geistes Gottes der Liebe, den Ich Vater nannte, erfüllen, Meine Brüder und Schwestern.

9. Ich Jesus war ebenso gestaltet, wie ein jeder Mensch, jedoch mit dem Unterschied, daß Ich geistig ein vollendeter Gottmensch war und daher mit Gott Eins, wozu die Menschen Millionen und Millionen Jahre brauchen werden, um mit Mir in Allem Eins zu werden. Die Weisheit und Allmacht sind das spezielle Eigentum Meiner Gottvaterschaft, die unerreichbar sind, aber im Bedarfsfalle mit Mir vereint auch durch ein Kind in Erscheinlichkeit treten können, weil in Mir die Gottheit persönlich verkörpert ist so, daß Ich Gott Selber bin, aber im Menschenleibe wohne.

10. Ich bin daher der Träger der Gottheit Selber und dadurch die heilige Dreieinigkeit Gottes namens Liebe, Weisheit und Allmacht, die in geistiger Entsprechung Vater, Sohn und heiliger Geist genannt wird. Und da Ich nun als Träger Gottes, Gottvater, als das Grundwesen in Gott, Selber bin, und als Geist, wie jeder andere Mensch im Himmel aussehe, obwohl unvergleichbar höher in göttlichen Vorzügen, so ist es evident, daß dadurch Gott durch Mich *ein schaubarer Gott* geworden ist, da Ich, als dessen Träger, ein Repräsentant Gottes und Gott Selber bin.

11. Daraus folgt und ist in Mir begründet, daß wer an Mich Jesus als Gottvater glaubt, Mich als Solchen mit aller Kraft liebt und Meinen Willen tut, als Geist die Gnade hat, Mich zu sehen und als Mein Kind, wenn die Tugenden soweit fortgeschritten sind, bei Mir im obersten Himmel zu wohnen, weil dies der Kinderhimmel ist, wo Ich als Vater unter Meinen Kindern wohne und weile.

12. Die Gnade, in dem Kinderhimmel zu wohnen und Mich von Angesicht zu Angesicht zu schauen, ist undenkbar höher an Genüssen, Glückseligkeiten und Wonnefreuden, als in dem ersten und zweiten Himmel, weil hoch erhaben über die zwei Weisheitshimmel, wohin diejenigen Völker und Menschen kommen, die Mich nicht kennen, oder die nicht glauben können, daß in Christus Gott Selber ein Mensch geworden, unter Menschen gewohnt, sie die Lehre der Liebe gelehrt und zuletzt Sein Blut und Leben am Kreuze für sie dahingegeben hat, um sie von der Strafe des Leidens und vom Kreuzestode zu befreien, welche die Heiligkeit oder Weisheit in Gott bei der Versündigung Adams über das ganze Menschengeschlecht verhängt hatte.

13. Also sind die Gläubigen an Christus als Gott, berufen, Kinder Gottes und Erben der himmlischen Reiche zu werden, welche ihr am Sternenhimmel bei der Nacht sehet. Der Glaube macht sie zu Göttern und Königen der Riesenwelten und zugleich zu Schöpfern neuer Welten und desto glücklicherer Zustände, je mehr sie sich durch die Liebe mit Mir einigen.

14. Diejenigen Völker und Menschen, welche Mich nicht kennen, oder an Mich nicht glauben wollen, daß Ich Gott bin, die sind im Verhältnisse der Glückseligkeiten, wie die Diener eines hohen Herrn, den sie aber nie persönlich sehen. Sie haben keine solchen Rechte wie die Kinder. Im Himmel sind solche solange die Enterbten des Erbes ihres hohen Herrn, bis sie an diesen Herrn in Jesus Christus als ihren Gott und Vater glauben und Ihn lieben. Das sollen alle diejenigen, welche Mich Jesus Christus bloß für einen Religionslehrer und Weisen des Morgenlandes betrachten, gut überlegen wie sie daran sind!

15. Sie werden wohl zu gewissen Zeiten darüber belehrt, aber sie kehren sich nicht gerne an die ihnen dargebotene Wahrheit, und daher verbleiben sie im Verhältnisse wie Knechte und Mägde und haben die Vorteile nicht, die den Kindern des himmlischen Vaters zuteil werden.

16. Hier ist der Glaube das große Karma mit seiner Ursache und Wirkung, wo der Eine sich selbst zum Dienstboten degradiert, während der Andere zum übergelücklichen Kinde wird. Der Glaube des Einen wie des Anderen ist ihm zum Orakel entscheidendster Wirkung, daher wird ein jeder dadurch gewarnt, sich nicht durch verkehrten Glauben den Weg selber zu verrammeln, um ein Kind Gottes zu werden; denn wie oben gesagt, die Dienstboten haben keinen solchen Rechte, wie sie die Kinder haben, und daher sind sie auch so lange von der Erbschaft ausgeschlossen, bis sie durch den Glauben an Mich, Jesus, als Gottvater die Kindschaft erlangt haben.

17. Ich als Gottvater teile nur denjenigen Meine väterlichen Gaben und Gnaden aus, die Mich als ihren Vater betrachten und innig lieben; — denjenigen aber, die Mich nicht als ihren geistigen Vater oder Schöpfer anerkennen, kann Ich keine Kindschaft geben, da es außer Mir keinen anderen Gottvater gibt, sie Mich aber als solchen nicht anerkennen, daher auch nicht als Vater betrachten und somit auch nicht lieben und daher gibt es für sie auch keine Kindschaft Gottes.

18. Das also ist das große Orakel vom Karma des Glaubens, wodurch die Ursache die Riesenwirkung zeugt, welche wie ein unerbittlicher Richter die Menschen von Menschen scheidet, wobei die Einen im Range der Genüsse und Rechte auf Erbschaft wie die Kinder des Hausvaters, die Anderen aber soviel niedriger an Genüssen und Rechten stehen, wie die Dienstboten gegenüber den Kindern sind.

19. Liebe Kinder! Beherriget diese euch so ungewöhnlich hohe Offenbarung, damit ihr in Zukunft wisset, euer Schicksal darnach selbst zu bestimmen und zu gestalten; denn was ihr hier säet, werdet ihr dort ernten, Amen.

--	--